satis&fy 02/11

TRUE COLOURS

Swarovski auf Teneriffa



Linkin Park in Oberursel

NIKE on Tour

Foto: Johanna Krimmel

Plus Gimmick: satis&fy flying source

Gedruckt auf Circle*matt* White Bilderdruck, ausgezeichnet mit dem Blauen Umweltengel.

klimaneutral

EDITORIAL



Es ist das Jahr der Geburtstage bei satis&fy. Berlin wird 5, Werne 10 und Karben ganze 18, volljährig sozusagen. Doch bevor ich beginne, Daten und Fakten zum Werdegang unserer Production Company hervorzukramen, möchte ich lieber auf unsere Website verweisen.
Dort gibt es ein umfassendes Firmenportrait, darüber hinaus werden aktuelle Fragen und Tendenzen angesprochen:
www.satis-fy.com

Tatsächlich ist unser Unternehmen nicht nur älter, es ist auch „erwachsener" geworden, mit einem eigenen Geschäftskonzept, der One-Stop-Solution, und genug Selbstbewusstsein, um in seiner Weiterentwicklung eigenständige Wege zu gehen, zum Beispiel bei Fragen der Nachhaltigkeit.

Passend zu unserer Volljährigkeit halten Sie die 18. Ausgabe der TRUE COLOURS in den Händen. Zwar ist die noch keine 18 Jahre, aber doch immerhin seit 2006 im Umlauf. Auch das ist eine Leistung, wirft man einmal einen Blick auf die Landschaft der Kunden- und Mitarbeiterzeitschriften. Manche schaffen es kaum durchs erste Jahr, sei es aus Mangel an Themen, Interesse oder Ressourcen.

Rückblickend auf die Aufregung bei der Zusammenstellung der Nummer 1 und der Auswertung der ersten Resonanz ist heute eher so etwas wie positive Routine zu spüren, wenngleich unsere Autoren jedes Mal aufs Neue gespannt sind, was an Beiträgen vorgesehen ist.

Was sich sechs Jahre lang bewährt hat, darf ruhig auch mal im neuen Kleid daherkommen. Darum haben wir unsere Postille für „members and friends" – so gesehen ebenfalls eine One-Stop-Solution – nicht nur optisch einem Facelift unterzogen. Auch inhaltlich ist die TRUE COLOURS etwas offener gegliedert, um der Variabilität der Themen, die im Lauf der Zeit deutlich zugenommen hat, stärker Rechnung zu tragen. Die Redaktion ist glücklich mit dem Ergebnis und hofft, dass Sie dies ähnlich sehen. Viel Spaß und aufschlussreiche Erkenntnisse beim Lesen.

Ihre Renata Thoma



P.S. Wie gefällt Ihnen unser neues Papier? Natürlich ein 100% Recyclingpapier. Ausgezeichnet mit dem Blauen Umweltengel. www.blauer-engel.de

TICKER

Diese Namen muss man sich merken! Denn das ist das s&f-Azubi-Dream-Team mit dem jüngsten Altersdurchschnitt aller Zeiten. In Karben am Start: Veranstaltungs-Techniker Sebastian Weber (21), Fabian Schröder (19), Dennis Fraizer (18). Veranstaltungs-Kaufleute Mareike Bock (20), Patrick Link (23). Gestalterin für visuelles Marketing Sarah Bachmann (18). Personaldienstleistungskauffrau Johanna Ebhart (16). In Berlin unter Vertrag: Veranstaltungstechniker Dominik Fiekens und -technikerin (!) Caroline Fischer. Veranstaltungskaufleute Sascha Trautmann und Fritz Andres. In Werne angeheuert: Veranstaltungskaufleute Anna Hinken und Peter-Paul Krass und die Veranstaltungstechniker/innen Marion Viefhues und Christian Bautze. Geschichte wird gemacht, es geht voran! **+++ Dasselbe gilt auch für unsere Babyabteilung. Viel, viel hoffnungsvoller Nachwuchs: Ein Name klingt sogar fast wie alter Adel und ist es wohl auch: Felix Carl Hofeditz. Der Opa des kleinen Felix ist kein anderer als der Bildhauer Karl F. Hofeditz. Der Papa von Felix ist s&f-Projektleiter Sebastian Hofeditz. Sebastian ist übrigens zum ersten Mal Vater geworden. Auch Titus Busch sagt Hallo! Titus ist das bisher ehrgeizigste Projekt unseres Werner Projektleiters und Skateboard-Freaks Jörn Busch: Wie nehme ich Baby Titus auf dem Board mit? Für alle gilt: Kleine Kinder – kleine Sorgen, große Kinder – große Sorgen. Carlos Maximilian jedenfalls ist noch sehr klein und der erste Sohn unseres Berliner Kollegen Thomas Sorge aus der Veranstaltungstechnik. Ebenfalls in Berlin: Christoph Matuscheks Töchterlein Isabelle sorgt dafür, dass die Männerquote nicht zu hoch wird. Und auch Efe ist endlich da! Unser Deko-**



Foto: Michael Schäfer

Das neue Gewerk: Die s&f-Werft

Warehousing-Mitarbeiter Metin Selcuk ist der stolze Vater. Efe heißt übersetzt – na klar – der Starke! +++ Grundlage für solche verheißungsvollen Entwicklungen im Hause ist natürlich ein florierendes Business. Dazu zählen von Beginn an die alljährlichen Nike Sales Meetings. Die s&f-Nike-Veranstaltungs-Teams waren zuletzt wieder europaweit im Einsatz: in La Baule/Frankreich, Belfast/Irland, Frankfurt/Hessen, Santa Eulalia/Spanien, Athen/Griechenland. Hervorzuheben ist dieses Mal das Griechenland-Team. Es erwies sich als höchst kreativ und innovativ. Die Crew hat ein Schiff gebaut, mit dem sie samt Kundin (!) in die ägäische See gestochen ist; und sie haben allen Widrigkeiten getrotzt: dem Gesang der Sirenen, der Skylla und anderen Ungeheuern. Mit an Bord: Maika „Athene" Janat und Michael „Odysseus" Schäfer. **+++ Die Giganten der Landstraße heißen Actros. Während des „Big Bang Actros 2011" kamen die Lkws der Daimler AG dieses Mal sehr leichtfüßig daher. Am 21. Juni wurden die neuen Modelle in Brüssel vorgestellt und zwar – wie es sich für die EU-Hauptstadt gehört – vor 400 Vertretern der internationalen Journaille und Politik. Die waren sehr angetan von der Choreographie des Actros-Auftritts in den Hallen des Ex-Expo-Geländes. satis&fy lieferte die komplette Licht-, Ton- und Kommunikationstechnik sowie das Rigging für die zweitägige Veranstaltung (Entwurf/Design: Agentur mu:d/Köln, Messebau: Klartext/Willich). Übrigens ähnlich schwer wie ein Truck: Die eingesetzte, gigantische Lichtanlage bestehend aus Moving Heads MAC III Profile und die ziemlich gewichtigen Littlebig 3.0 und 3.5 sowie Superbig 6.0 im Licht-Rigg. 165 Motoren hielten die Apparate an der Hallendecke. Die Dimensionen der Mega-Show beeindrucken noch mehr, vergleicht man die Größenmaße unseres Lichttechnikers Carlos Hempler mit denen der verwendeten Scheinwerfer.** *mf*

MIT CHILI UND VANILLE

satis&fy sorgt auf der Hauptversammlung der Symrise AG für noch mehr Sinnesfreuden



Foto: Sandra Kessler

Die erste wohlriechende Hauptversammlung

Dass in einer Halle, einem Saal, auf einem Platz ein Team von satis&fy am Werke ist, kann man für gewöhnlich unschwer hören und sehen. Da herrscht ein ganz besonderer Klang, da strahlt ein ganz besonderes Licht…
Kürzlich war das Werk des s&f-Teams aus Karben sogar zu riechen: Am 18. Mai lag im prachtvollen Kuppelsaal des Congress Centrums in Hannover auch noch ein ganz besonderer Duft in der Luft. Symrise, eines der weltweit führenden Unternehmen der Duftstoff- und Aromenindustrie, hatte zu seiner Hauptversammlung eingeladen. Und satis&fy sorgte dafür, dass der Tag für die Aktionäre nicht nur zur Augen- und Ohren-, sondern auch zur Nasenweide wurde. Körbeweise Bananen, Trauben und Tomaten, aber auch Sternanis, Chili- und Vanilleschoten und, was sonst noch duftet zwischen Madagaskar und Manhattan, hatten die Kollegen von der Dekoration am Morgen erntefrisch auf dem Großmarkt beschafft und auf der symriseroten Bühne vor dem Präsidium appetitlich arrangiert. satis&fy richtete schon häufiger die Hauptversammlung des Unternehmens aus, bisher in Frankfurt im Palais im Zoo. Nun sollte sie noch prächtiger als sonst werden und näher an den Firmenhauptsitz in Holzminden rücken. Deshalb wurden die Gäste diesmal im Congress Centrum Hannover empfangen. satis&fy baute zwei gebogene Rückwände in den Kuppelsaal, beschallte jeden Winkel und übertrug die Live-Bilder aus dem Saal auf die LCD-Monitore im Foyer. Da spazierten die Aktionäre wie in einem mediterranen Hain zwischen (duftenden!) Orangenbäumchen umher und stießen auf ein Geschäftsjahr an, mit dem sie sichtlich zufrieden waren. Vollauf zufrieden zeigte sich am Ende des sinnesfreudigen Tages auch der Kunde und konnte folglich Projektleiter Heiko Kremser sein. Was aus all den duftenden Schoten wurde? Man weiß es nicht. Vermutlich gibt es in Karben in den nächsten Jahren nur noch Vanillepudding mit Chilischokolade zum Dessert. *ah*

AUSGEZEICHNET

satis&fy bei der Verleihung des Reinhard Mohn Preises



Foto: Bertelsmann

Auszeichnung für Mitarbeit an der Stadtteilentwicklung: Der Reinhard Mohn Preis

„Von mir aus können noch mehr Herausforderungen auf uns zukommen. Wir sind bereit und nehmen sie an", sagt Keila Pessoa de Oliviera.
Vor ihr sitzen 550 Gäste, darunter Bürgermeister, Vorstände, eine Kanzlerin. Keila spricht frei und kenntnisreich über ein politisches Projekt in ihrer brasilianischen Heimat. Keila ist 13. Die Bertelsmann Stiftung hatte für den Reinhard Mohn Preis 2011, der in der Nachfolge des Carl Bertelsmann-Preises zum ersten Mal ausgeschrieben wurde, weltweit nach Projekten gesucht, die vorbildhaft die politische Mitwirkung der Bürger beleben. Und sie fand die Stadt- und Schulentwicklung per Bürgerhaushalt in Recife. Die Bürger beteiligen sich hier vom ersten Vorschlag einer Maßnahme an bis zur Haushaltsplanung aktiv an der Stadtentwicklung. Je größer die Beteiligung eines Stadtteils, desto höher die Zuweisungen. Mitmachen zahlt sich so doppelt aus und wurde durch die Auszeichnung nun zusätzlich honoriert.
Der Bürgermeister der Millionenstadt João da Costa Bezerra Filho und Keila, die Vertreterin des Kinderhaushalts, nahmen den mit 150.000 Euro dotierten Preis am 16. Juni im Theater Gütersloh entgegen.
satis&fy Werne hat für den feierlichen und hochwertigen Rahmen der Veranstaltung gesorgt. Die Bühne und die Theatertechnik waren naturgemäß schon vor Ort, dennoch brachte s&f noch jede Menge Equipment mit: Die Beschallung und die Videotechnik mussten eigens installiert, die Übersetzungstechnik für die portugiesischen Redebeiträge bereitgestellt werden. Das vorhandene Licht wurde fernseh- und showgerecht verstärkt. Der ständige Wechsel von Tanz- und Redebeiträgen auf der komplett weiß verkleideten Bühne erforderte eine raffinierte Lösung mithilfe mehrerer Projektionsschleier: Je nach dem, ob sie von vorne oder von hinten beleuchtet wurden, erschienen oder verschwanden die Tänzer samt Bühnenlandschaft. Theatertechnik und Veranstaltungstechnik lassen sich mit s&f hervorragend integrieren, das steht für Projektleiter Dirk Jöhle fest. Und noch etwas: „Von Keila werden wir noch hören."
ah



Foto: NIKE

Alles dran, alles drin

WIR KÖNNEN AUCH ANDERS!

satis&fy erweist sich für NIKE als Meister des Minimalismus

Eine weitläufige Kongresshalle, eine gigantische Arena, ein breites Flussufer… Das sind die Orte, die die Teams von satis&fy bespielen. Da ist jede Menge Platz, da ist kein Ding zu schwer, keines zu groß, alles kommt mit. Transporter bis zum Anschlag voll zu packen, ist Alltag für die Crew von satis&fy. Dass sie auch anders können, stellten sie kürzlich in Karben unter Beweis, als es darauf ankam, nicht so viel, sondern so wenig wie möglich zu laden. Denn diesmal FUHR der Transporter nicht zur Location, diesmal WAR der Transporter die Location.

Das satis&fy-Team aus Karben hat für NIKE Deutschland einen Van in ein mobiles Weiterbildungzentrum verwandelt. NIKE tourt mit dem blau-gelben Schulungs-Van durch die gesamte Republik, um für die nächsten drei Monate darin zunächst das Fachpersonal der Intersport-Läden zu schulen. Den Mitarbeitern werden die aktuellen Produktnews von NIKE vor der eigenen Haustür, aber in ganz neuem Umfeld präsentiert. Der Van dient der Personalentwicklung und zugleich als Blickfang für Kunden und Passanten. Synergie in himmelblau und sonnengelb.



Nutze jeden Quadratzentimeter

Nur zehn Quadratmeter klein ist das Schulungsmobil.

Statt über große Distanzen hinweg den Eindruck relativer Nähe zu wecken, galt es für den Ausbau des Vans, auf engstem Raum die Illusion von Weite zu erzeugen. Ein Fiat Ducato wurde von einem Fahrzeugbauer zu einem Wohnmobil umgebaut. Unterdessen entwickelten die Karbener mithilfe eines Lichtraummodells die Inneneinrichtung und produzierten in ihrer Werkstatt die Einbauten, die Außengestaltung und die technische Ausstattung schon vor.

Was sonst im Überfluss vorhanden ist, war diesmal Mangelware: Nur zehn Quadratmeter klein ist das Schulungsmobil. „Du hast keinen Platz, also nutze ihn!" Das war die Devise. Immerhin sollten acht Personen, ein Präsentationsregal, sechs Lautsprecher, eine Laptop-Station samt 40-Zoll-Monitor, ein Kühlschrank, eine Profi-Nespresso-Kaffeemaschine und ein paar andere Kleinigkeiten in das Wageninnere passen, ohne einander im Weg oder auf den Füßen zu stehen.

Auch mit dem Gewicht musste das Team um Sebastian Hofeditz, der zur Halbzeit den Stab an Björn Kowalzig weitergab, diesmal geizen. Der Van durfte mitsamt dem Fahrer in seiner Kabine und der Kaffeemilch im Kühlschrank nicht mehr als 3,5 Tonnen auf die Waage bringen. Und das, obwohl das Wageninnere der Innenansicht der NIKE-Stores entsprechen sollte. Dort beherrschen Betonwände und massive Holzwände in Panelenoptik das Bild. Doch, was der Flugzeugtechnik recht ist, ist der Eventtechnik billig. Die satis&fyler beschichteten dünne Sperrholzplatten mit noch dünnerem Eschefurnier und Betonimitat.

Neben Raum und Gewicht musste für das Projekt auch der Faktor Zeit anders veranschlagt werden. Während die Nutzungsdauer der Bauten und der audiovisuellen Technik für gewöhnlich irgendwo zwischen drei Stunden und drei Tagen liegt, wird das NIKE-Mobil drei Jahre unterwegs sein. Diesmal war alles für eine kleine Ewigkeit gemacht.

Die Außenwand des Vans wurde mit einem gigantischen Laufschuh beklebt, die Innenwand mit einem Bild von einem NIKE-Töchter-Lauf, bei dem die Läuferinnen einmal mehr zeigen, was in ihnen und in ihren Schuhen steckt. Lebensgroß laufen die jungen Frauen mitten durch den Van. Meint man.

Für satis&fy war diese Art der Fahrzeug-Verwandlung eine echte Premiere. „Just do it!" Der kategorische Imperativ von NIKE spornt indes nicht nur Sportler, sondern auch Eventler zu immer neuen Leistungen an. Am 1. Juni stand der leere Van in Karben auf dem Hof. Am 8. Juni zum Launch des Schulungsmobils saßen die ersten NIKE-Verantwortlichen auf wenigen, perfekt ausgestatteten Quadratmetern und hatten das Gefühl, am Rande einer Laufstrecke in Wien, München oder Düsseldorf unter freiem Himmel und an einem breiten Flussufer zu stehen. So gesehen war doch wieder alles wie sonst…

ah

ES WERDE SOUND

satis&fy sorgt beim Evangelischen Kirchentag für Erhörung und Erleuchtung

„Da wird auch dein Herz sein." Diese Losung aus der Bergpredigt (Matthäusevangelium 6, 21) war das Motto des 33. Evangelischen Kirchentags, der vom 1. bis 5. Juni 2011 in Dresden stattfand. satis&fy sorgte mit allerlei zeitgemäßen technischen Hilfsmitteln dafür, dass die Botschaften von Predigern, Rednern und Musikern bei den rund 300.000 christlichen Besuchern akustisch und optisch gut ankamen und die Herzen erreichten.


Foto: Kirchentag / Udo Heeger

Es werde voll: großer Andrang beim Kirchentag

Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt, muss der Prophet zum Berg, sagt das Sprichwort. Ist aber kein Berg vorhanden wie beispielsweise in Dresden, wird eine Bühne errichtet, damit Gesänge, Gebete und Reden von höherer Warte aus bis an die Elbufer schallen. Schließlich sollten auch die Besucher in den hintersten Reihen alles mitbekommen, welche allerdings nach einem Auftakt mit sintflutartigen Regenfällen bis zu den Knien im erfrischenden Elbwasser standen. Eine Bühne zu errichten, wo zuvor keine war, dazu bedarf es heute keines Wunders mehr. Man benötigt gutes Material und einen Masterplan, nach dem alles aufgebaut und eingerichtet wird.

Das ist beim Kirchentag wie bei Rock am Ring. Check one, two…

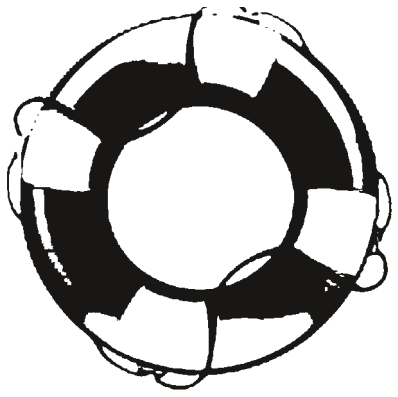
Und so wallfahrtete großes technisches Gerät aus dem Hause satis&fy Werne in die sächsische Landeshauptstadt. Eine Mission wie viele andere auch. Oder? Wer genau hinsieht, bemerkt die Auslegbarkeit im Sinne der Heiligen Schrift. Zufall oder Zeichen? Entscheiden Sie selbst: Projektleiter Franz Schäfers leitete wie bereits im vorherigen Jahr die Geschicke dieses von der Evangelischen Kirche in Auftrag gegebenen Jobs. Sein Name erinnert nicht nur an den treuesten Anhänger Jesu, Franz von Assisi, sondern beschwört zugleich den im Psalm 23 erwähnten Hirten herauf, der bekanntlich dafür sorgt, dass es an nichts mangeln wird.

Und es mangelte an nichts, denn Franz Schäfers dirigierte im Dienste des biblischen „Es werde Licht" (ergänzt um „Es werde außerdem Ton") zweimal zwölf Tonnen Material nach Dresden, darunter 250 Lautsprecherkomponenten und 45 Tageslichtscheinwerfer für die Bühnenausleuchtung. Zwölf satis&fy Techniker verlegten zwölf Kilometer Kabel. Und während des kirchlichen Großereignisses traten zudem zweimal zwölf Helfer zur Verstärkung der Crew an. Es lässt sich nicht leugnen: Die magische Zahl Zwölf hat nicht nur in der Heiligen Schrift eine herausragende Bedeutung.

Weltlich gesprochen bespielte satis&fy die Hauptbühne und sorgte mit einem Lichtschwert aus Tageslichtscheinwerfern dafür, dass kirchliche und weltliche Akteure sowie Sangesbarden auch am Tag auf den Leinwänden mit jener Profilschärfe in Erscheinung traten, die notwendig ist, damit man sie allüberall deutlich sehen kann. Und das aufwendige Sound-Equipment schuf grandiose Akustik. Halleluja!

wk

SPONSORING



TABALUGA

Die Evangelische Kirchengemeinde Albshausen hat gemeinsam mit weiteren vier Kirchengemeinden und dem TSV Albshausen Peter Maffays Musical Tabaluga aufgeführt. Mit über 200 Kindern und Jugendlichen fanden in der Volkshalle Ehringshausen und der Taunushalle Solms acht Aufführungen statt. Alle Vorstellungen waren ausverkauft, so dass letztendlich über 3000 begeisterte Zuschauer zu dem tollen Erfolg beitrugen. satis&fy sorgte mit veranstaltungstechnischem Equipment für die perfekte Beschallung und eine ausgeklügelte Beleuchtung.

REVISION

revision
THE EASTERPARTY

Das weltweit größte Computerfestival fand dieses Jahr im E-Werk in Saarbrücken statt. Über 800 Besucher aus mehr als 30 Ländern trafen sich zu einem kollegialen Wettstreit rund ums Thema Echtzeitcomputergrafik. Zugleich wurden Seminare zu Fragen wie Audio-Mastering oder 3D-Sculpting angeboten. Zur allgemeinen Unterhaltung trugen eine Awards-Verleihung inklusive Live-Übertragung nach Norwegen und ein Quiz bei. Da ist es doch nur logisch, dass die s&f Videoabteilung die Kreativen der Computerlandschaft technisch unterstützt hat. Schauen wir mal, wo die Revision sich 2012 trifft.

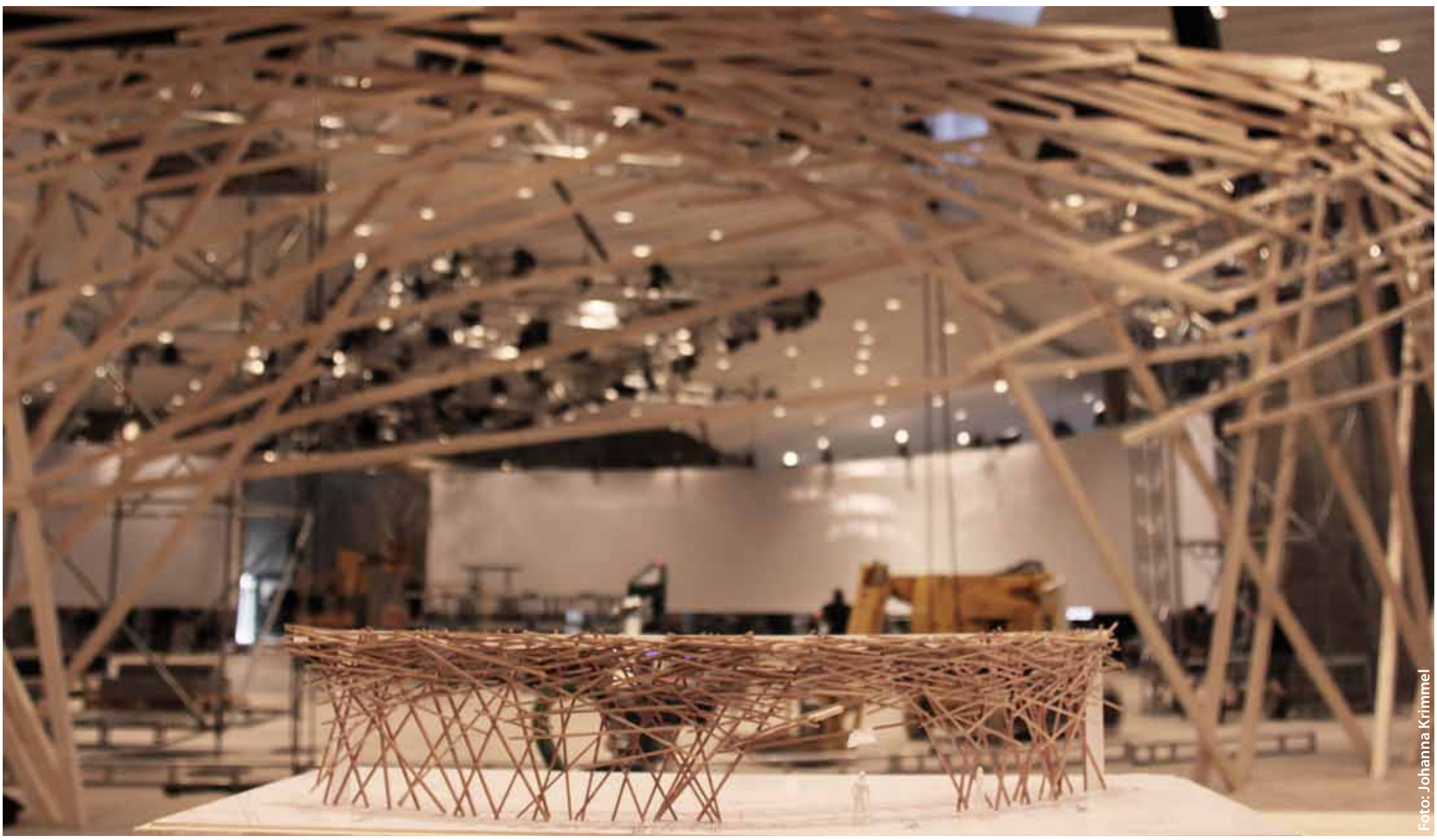
OPEN AIR

Karben Endless Summer Open Air

Direkt in nächster Nachbarschaft zu unserer Production Company befindet sich das Jugendkulturzentrum Jukuz, das jedes Jahr das Karbener Open Air Rockfestival veranstaltet. Und es ist schon Tradition, dass satis&fy ein wenig zu dessen Gelingen beiträgt. Ausgeholfen wird mit Beleuchtung, Beschallung und Bühnenpodesten. Meist ist dieses Projekt eine Art Azubi-Veranstaltung. Bei diesem Event können die jungen satis&fy members erste eigene Verantwortung übernehmen: Vom Planen und Packen übers Aufbauen, Betreuen und wieder Einladen bis zum Zurückbringen ins Lager ist jeder Veranstaltungsbaustein dabei. So sammeln sie für zukünftige Projektabwicklungen wertvolle, praktische Erfahrungen.

rt

TITEL



Vom Modell zur Realität

INSEL IM MEER

satis&fy baut ein Nest für Swarovski



Perfekt in die Landschaft integriert: Das Kongresszentrum Magma

Ein riesiger, unbearbeiteter Kristall inmitten des Ozeans. Teneriffa. Die Küsten atemberaubend. Atmosphärisch das Rauschen des Wassers. Kristallin das Meer. Wie eine Naturbühne ragt die Insel aus der Tiefsee. Extra geschaffen für ein Schauspiel, das vor kurzem der weltweit erfolgreiche Kristallschmuckfabrikant Swarovski dort inszenierte.

Es ist kein Zufall, dass das Familienunternehmen aus Österreich sich diesen Ort für einen Event auswählte. Fern von der Heimat waren die wichtigsten Entscheider des über 25.000 Mitarbeiter zählenden Unternehmens geladen. Und sie sollten sich dennoch aufgehoben fühlen.

Facettenreich die Symbolik, der sich die Weltfirma aus Wattens in Tirol auch für die Gestaltung dieser firmeninternen Veranstaltung bediente. Und wie so oft zuvor steckt darin die ganze Philosophie, mit welcher sich Swarovski durch mehr als ein Jahrhundert erfolgreiche Unternehmensgeschichte gearbeitet hat: die Verantwortung für Mensch und Natur, die Liebe zum Detail, die Präzision der Arbeit.
Vielleicht ist es schlichtweg die Sehnsucht nach Harmonie, nach Ganzheitlichkeit zwischen Leben und Arbeit. Die Firma, deren Produkte meist zeitlose, idealisierte Schönheit verströmen, lebt diese Idee auch im Alltag. Das heißt aber nicht, dass dabei der Bodenkontakt verloren gehen muss, auch nicht bei Inszenierungen, wie sie im Mai 2011 auf Teneriffa stattfanden:

Das Nest

Scheinbar planlos zusammengefügt wie aus Strandgut. Hunderte Latten ineinander verwoben wie kleine Äste: Ein Nest aus Holz wie ein riesiger Adlerhorst. Symbol für Aufzucht, Hege, Nestwärme und das Wachsen einer neuen Generation.
Bauen durften wir es, dieses Nest, nachdem wir im Herbst 2010 die Ausschreibung zur technischen und gestalterischen Umsetzung gewonnen hatten. Ein repräsentatives Nest natürlich. Nur auf den ersten Blick sieht es karg und einfach aus.
Hauptlocation war das erst vor knapp sechs Jahren eingeweihte Kongresszentrum Magma in Adeje. Ein monumental wirkender Bau aus Lavastein, Granit und Beton, der durch seine zerklüftete Bauform an die felsige Landschaft der Kanaren erinnert. Errichtet auf einem künstlichen Plateau.

Ein idealer Ort für „Das Nest". Das Design und das komplette Set stammen aus der Kreativschmiede von *brandscape*. Die Wiesbadener Agentur hatte die kreative und organisatorische Ausschreibung für sich entschieden. Der Entwurf gelang Mahesh Iyer und Johanna Krimmel in Anlehnung an „The Nest" des Künstlers Arne Quinze, der schon oft mit Swarovski zusammengearbeitet hat.

Planvolle Intuition

Ein Adler baut ein Nest instinktiv in der richtigen Form, am richtigen Ort. Die Techniker und Dekorateure von satis&fy arbeiten im Normalfall nach Planvorgaben. Keine alltägliche Herausforderung für die Crew: die planvolle Intuition. Was nach außen wie ein schöpferischer Akt wirkt, ist in Wirklichkeit detailliert geplant. Es entstand ein Modell; und in der satis&fy-Niederlassung Werne fand ein Probenestbau statt. Jedes einzelne Holzpaneel wurde seiner Bestimmung zugeführt. Alle sollten später an Ort und Stelle in der richtigen Reihenfolge zusammengefügt werden.
Ein weiteres Detail, das Eventdienstleister von Vögeln unterscheidet: Vögel sind nicht von Fahrplänen abhängig, schon gar nicht von solchen, die nicht genau eingehalten werden. Ein Nest auf diesem Eiland im Atlantik zu bauen, bedeutete erst einmal, Tonnen von Material dorthin zu schaffen – per Fähre. Und die Zeiten der Fährabfahrten nach Teneriffa – das wissen erfahrene Kanarenreisende – richten sich manchmal eher nach der inneren Uhr. Für eine Veranstaltung, die satis&fy vor zehn Jahren auf Teneriffa abhielt, erreichte das Material die Insel drei Tage zu spät. Diesmal kam es glücklicherweise nur zu kleineren Un- und Vorfällen: Ein Polder wurde umgefahren, ein Auto abgeschleppt, der Geldbeutel



Diesmal kein LED, sondern Swarovski-Kristalle


Foto: Johanna Krimmel

Formvollendet steht das Nest für die Teilnehmer bereit

„Hege, Nestwärme und das Wachsen einer neuen Generation. Bauen durften es wir – dieses Nest, nachdem wir im Herbst 2010 die Ausschreibung zur technischen und gestalterischen Umsetzung gewonnen hatten."

eines Kollegen landete während der Überfahrt im Atlantik, eine Knoblauchallergie führte zu einer kurzen Ohnmacht einer Kollegin.
Mit insgesamt acht Trailern kamen wir also pünktlich auf Teneriffa an. Darin waren allein für die Dekoration 300m² Projektionsfolie, 400m² bespannte Rahmen, 550 laufende Meter Balken verstaut.
Später sollten 11km Kabel verlegt werden, insgesamt


Eine große, glückliche Production-Family: die Swarovski-Crew

wurden 2km Gaffa-Tape verklebt. Zu Spitzenzeiten waren circa 100 Messebauer, Helfer und Techniker in Lohn und Brot und auf bis zu fünf Locations verteilt. 52 Messebauer und Techniker wurden eingeflogen. Das nennen wir planvolle Intuition: Nestbau Marke One-Stop-Solution by satis&fy.
In diesem Fall hatten wir einen Auftraggeber, der es vormacht: Swarovski steht für Millimeterarbeit. Form und Inhalt, jedes Ding passt zum anderen. Ein Bild, zusammengesetzt aus Tausenden funkelnder Kristalle, jeder einzelne in der Werkstatt bearbeitet – mühsam, geduldig, sorgfältig. Nichts, was von selbst entstünde, alles ist harte Arbeit – plus eine Prise Inspiration. Und die genügt, um jenen Mehrwert an Kunst zu schaffen, der die Kunden immer wieder verleitet, zu kaufen, zu besitzen, was nicht den Alltag, sondern den Traum von einer besseren Welt ausdrückt.

Magische Momente

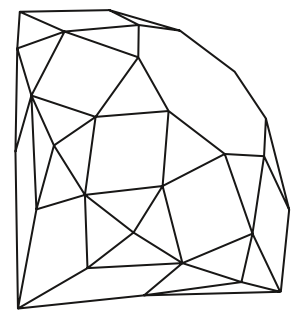
Auch für magische Momente lieferte „Das Nest" die passende Metaphorik. Allein dort hingen 220 LED-Lampen unterschiedlicher Fabrikate. Ein funkelndes, schimmerndes Gewebe aus 21.600.000 Pixeln, jedes in 16.700.000 möglichen Farben!
All dies wirkte übrigens keineswegs wie eine gewollte Zurschaustellung der eigenen Fähigkeiten des Unternehmens Swarovski. Vielmehr schien es eine Aufforderung zu sein, die eigene Identität zu wahren – trotz des globalen, immensen Erfolgs, den der Marktführer in der Herstellung von geschliffenem Kristall gewohnt ist: Du kannst zwar abheben, aber du musst immer wieder zu den Ursprüngen zurückkehren. Und dich vor allem um den Nachwuchs kümmern. Sonst verlierst du den Boden unter den Füßen. Auch Swarovski hat diese Erfahrung immer wieder gemacht. Umso wichtiger erscheint die Schulung genau der Fähigkeiten, die als Basis für die Entwicklung von Swarovski gelten: Verlässlichkeit, Vertrauen, Beständigkeit gepaart mit dem Mut für Neues im Zusammenspiel mit Einzigartigkeit.


Foto: Salvador Aznar

Rauer Beton als Hintergrund für millimetergenau geschliffene Swarovski-Kristalle

400 internationale Teilnehmer sollten schließlich in der Destination Teneriffa eintreffen. Treffpunkt und Tagungszentrum war das nun fertig gestellte Nest im Kongresspalast Magma. Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war der Ausflug zu einem Tagesincentive auf einer traditionellen Finca, idyllisch zwischen Bananenplantagen gelegen.
Eine spezielle Atmosphäre aus Geborgenheit und Aufbruch – an jeder Location war sie für alle Teilnehmer spürbar. Für uns von satis&fy galt deshalb die Bedingung, das technische Inventar möglichst unsichtbar zu installieren: die 35 Motoren im Nest, die Vielzahl von Lautsprechern, Boxen, Mikrofonen, Projektoren und Regiepulten. Erst so entstand ein Effekt, den ein Gast am Ende des Events so treffend beschrieb: „Ich weiß zwar nicht warum, und es ist mir auch egal – aber ich habe trotzdem Gänsehaut."
Am Morgen wie ein blauer Kristall, am Abend wie ein feuerroter Edelstein: Teneriffa. Es gibt wohl kaum einen Ort, der die magische Welt der Kristalle besser widerspiegelt. Ein Kaleidoskop der Naturschönheit, die die Menschen magnetisiert – so wie die Kunst von Swarovski. Und das Nest? Es schützt und bewahrt den Kristall, es ist der Ort seiner Pflege und Hege, Symbol für Werden und Vergehen, für Erhabenheit, Natur und Harmonie. Farbenfroh wie sich brechendes Licht. Damit repräsentierte das gesamte Setting die poetische Märchenwelt des Familienunternehmens.
Seit 1895 steht der Kristallschmuckfabrikant für diese Philosophie der Magie in Form von geschliffenem Kristall. Seitdem schlugen die in erster Generation aus Böhmen stammenden Unternehmer und Mitarbeiter über dieses Grundmaterial immer wieder die Brücke zwischen Kunst und Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur. Und wer einmal mit Swarovski zusammenarbeiten durfte, wird bemerkt haben, dass diese Firma, die weltweit längst einem Konzern gleicht, fast noch wie ein Familienbetrieb der alten Schule funktioniert. Ein angenehmes Gefühl in einer Zeit, in der persönliche Verbindlichkeit im Geschäftsleben nicht mehr alltäglich ist.
Auch für satis&fy wurde dieser Event zu einem besonderen Erlebnis. Bereits wenige Tage nach dem Abbau war klar, dass die Erinnerung daran einen besonderen Platz bekommen würde – wie ein Kristall, geschliffen aus exklusivem Glas in einer Vitrine der Erinnerungen.

Die Wertschätzung unseres Kunden Swarovski für unsere Arbeit hat alle zusätzlich motiviert:
Wir sagen Danke! *mf*



SUPPORTS

Aktuelles aus den Bereichen



Fotos: satis&fy

Pufferspheres sorgen nicht nur beim Video-Support für Begeisterung



PERSONALITY

Björn Pape und Rainer Clasani haben in ihren Prüfungen zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik geglänzt und sie demzufolge locker bestanden. Konsequent also, dass sie uns auch in Zukunft unterstützen. Björn, der in Karben seine Ausbildung gemacht hat, wird zukünftig den Lichtsupport im Warehouse flankieren. Er hat in seiner Ausbildung alle Supports durchlaufen und dabei wichtige Erfahrung bei Auslandseinsätzen gesammelt. Da er aber nicht nur für satis&fy, sondern auch als Handballer beim TV Gelnhausen in der 3. Liga auf Punktejagd gehen will, trifft es sich gut, dass er bei s&f nun hauptsächlich Heimspiele bestreitet und keine zeitaufwändigen Auswärtseinsätze absolvieren muss, denn er arbeitet im Lager für die Kommission und Material-Ausgabe inklusive Instandhaltung des Equipments.

Rainer Clasani hat seine Ausbildung in Werne bestritten. Der Schwerpunkt lag im Tourneegeschäft. Dass er auch eine literarische Ader hat, hat er in der Ausgabe 02/10 der TRUE COLOURS bewiesen, als er einen lebendig-poetischen Beitrag über seine Erlebnisse bei Rock am Ring verfasst hat. Er bleibt s&f glücklicherweise ebenfalls treu und verstärkt den Ton-Support in Werne. Deshalb können wir nach wie vor darauf hoffen, dass Rainer noch einmal die Feder schwingt und sein literarisches Talent unter Beweis stellt.

Auch aus Berlin kommt eine Erfolgsmeldung. Azubi Stefan van Dyk hat seine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und wird dort weiterhin die Events betreuen. Stefan ist einer, der sich gewissermaßen in das Innere der Geräte versetzen kann – Feel the Machine! Das technische Einfühlungsvermögen des leidenschaftlichen Bastlers und Elektronik-Nerds ist unübertroffen. Er weiß deshalb nicht nur genau, wie man Veranstaltungstechnik aufbaut, sondern auch wie die Apparaturen ticken.

-



Foto: Olaf Heine

TON

Der Sound stimmt! Und damit das auch weiterhin so bleibt, haben wir im Ton-Ressort ein bisschen nachgekauft. Allem voran die neue Digidesign SC48. Die Konsole ist die Compact Version der Digidesign Pulte, wurde speziell für die Joe-Cocker-Tour angeschafft und mit größten Erfolg (was auch sonst!) eingesetzt. Sie eignet sich besonders für kleinere bis mittlere Club-Events, kirchliche Veranstaltungen und Konzert-Tourneen. Die SC48 kombiniert sämtliche Ein- und Ausgänge, die digitale Signalverarbeitung und die Steuerungsoptionen innerhalb einer einzigen Mischpultoberfläche und unterstützt zudem professionelle Audio-Plug-In-Formate. Offiziell werden die Digidesign Produkte seit Anfang des Jahres unter dem Namen Avid vertrieben.

-



PUFFERSPHERE

Schon in der griechischen Antike steht die Kugel für Vollkommenheit und Perfektion: keine Ecken, keine Kanten, kein Anfang und kein Ende… Die Videotechnik hat in ihrer – verglichen mit der Mathematik und Theologie – noch jungen Entwicklung zwar rasante Fortschritte gemacht. Alles wurde bunter, schärfer, mobiler. Aber zur Vollkommenheit hatte sie es bislang nicht gebracht. Noch der fantastischste Monitor blieb eckig und flach. Beim Video-Support von satis&fy ist man der antiken Vorstellung von der Vollkommenheit nun zum Hinknien nahe gekommen: mit kugelrunden Displays. Die Pufferspheres des britischen Herstellers Pufferfish sind für einen Eventdienstleister in der Tat eine göttliche Erfindung: Bei der Puffersphere handelt es sich um einen aufblasbaren, interaktiven 360 Grad Display-Ballon. Die Kugel-Displays können entweder auf einer Stele oder hängend installiert werden. Je weiter sie aufgeblasen werden, umso dünner und zarter wird ihre Außenhaut. Und umso leichter scheinen sie in der Luft zu schweben. Die Projektion auf die Puffersphere erfolgt über eine spezielle Linse. Die komplette Kugel kann so von innen bespielt werden. Die Einsatzbereiche der Pufferspheres für satis&fy sind breit gefächert. Die sphärischen Displays können beispielsweise auf Kommunikationsveranstaltungen und Messen zur Demonstration und Präsentation von Markenbotschaften eingesetzt werden. Insbesondere Themen von globaler Natur und Bedeutung lassen sich mit der Kugel eindrucksvoll veranschaulichen. Aufgrund ihrer Touch-Sensitive-Sensorik ist auch eine interaktive Anwendung möglich. Außerdem sind die Kugeln einfach ein Hingucker. Eine Puffersphere weckt die Aufmerksamkeit. Deshalb ist sie auch für Show-Veranstaltungen ideal einsetzbar: Discokugel war gestern, heute ist Clubsphere. „Wir haben das Display erst seit kurzem in unserem Mietpark, aber es hat uns bereits mehr als überzeugt“, schwärmt Francesco Elsing, Leiter des satis&fy Video Supports. „Die Pufferspheres sind wie für uns geschaffen.“ Einen ersten erfolgreichen Einsatz hatte die kugelrunde Projektionsleinwand bereits im Mai in Frankfurt. Für einen Automobilhersteller nutzte satis&fy die Puffersphere vor allem zur Visualisierung seiner weltweiten Konzernstandorte. Kollegen, Gäste und Kunde waren begeistert von der formvollendeten Projektion. Und könnten sie die Pufferspheres erleben, die Denker der griechischen Antike wären es mit Sicherheit auch.

-



VIDEO

Er ist noch nicht so sehr lange dabei, aber schon jetzt eine Marke in der Firma: die Marke für perfekte Programmierung. Kalle Karlen hat´s im Blut. Spätestens Video-Urgestein Markus Berger hat diese für unseren Betrieb so unerlässlichen Referenzen an Kalle erkannt und ihn zu uns ins Research & Development in den Videosupport geholt. Schon vor 25 Jahren mischte Kalle während seiner Abiturprüfungen bei Galaabenden den Ton. Es folgten einige Jahre „ackern im Sumpf münsterländischer Verunstaltungstechnik“ (O-Ton Kalle). Von 2001 an unterstützte Karlen lichtplanerisch die bekannte Designagentur 3deLuxe aus Wiesbaden. Unter anderem war er maßgeblich am Lichtkonzept des Cocoonclub in Frankfurt beteiligt. Nach einem zwar schönen Jahr in Italien für eine leider auftragslose Firma im Bereich Projection Mapping landete Kalle nach „Verhaftung“ durch Markus Berger in Karben. Glücklicherweise: Denn selten hat ein VVVV-Programmierer und Videosupporter Kunden und Kollegen freundlicher und netter erklärt, wie ein Testaufbau im Showroom funktioniert.

-

TRUCKING



Rauschende Nächte, blendende Events, spektakuläre Bauten, unvergessliche Auftritte – der Veranstaltungszirkus übertrifft sich gerne mit Superlativen. Selten ist dabei von den Menschen im Schatten der Scheinwerfer die Rede. Beispiel Patras in Griechenland, ein Fährhafen und Tor zur Welt, den auch die Trucking-Kollegen von satis&fy öfter mal anfahren. Für Flüchtlinge ist dieses Tor verschlossen. Sie stammen vor allem aus der krisen- und kriegsgebeutelten Region rund um Afghanistan und hoffen hier auf die Chance ihres Lebens. Sie versuchen, sich unbemerkt von Zoll und Fahrern unter die Trailer von Trucks aus Ländern der EU zu verstecken, um eine kostenlose, aber oft lebensgefährliche Überfahrt in ein Land ihrer Träume zu ergattern. Sie riskieren Verhaftung, Verletzung, sogar den Tod. Nicht nur einmal haben unsere Trucker dramatische Szenen erlebt, als sie in Patras auf dem Hafengelände ihren Truck abgestellt und auf die Einweisung in das Fährschiff gewartet haben. Immer wieder versuchen die Flüchtlinge, einen Hohlraum im Truck zu ergattern und dort in der Hoffnung, dieses Mal nicht entdeckt zu werden, zu kauern. Ein zwiespältiges Erlebnis für die Fahrer. Zum einen haben sie oftmals für die ausweglos erscheinende Situation der halb verhungerten, abgebrannten Gestalten Verständnis. Zum anderen wissen sie, dass sie sich strafbar machen, wenn sie blinde Passagiere mitnehmen. Deshalb kontrollieren sie ihren Truck vor der Abfahrt jedes Mal. Und fast immer werden sie fündig. Die ungebetenen Gäste reagieren friedlich. Meist suchen sie unmittelbar nach ihrer Entdeckung das Weite. Bei den s&f-Truckern bleiben ein flaues Gefühl in der Magengegend und die Frage, wie man diesen verzweifelten Menschen nur helfen kann, zurück.

http://video.google.com/videoplay?docid=2313990703126503482#

mf

INTERVIEW

Coming Home

Martin Heuser übernimmt die Leitung im Lichtsupport

Martin, was reizt Dich am Licht?
Licht muss im Eventbereich neben Ton, Video und Deko eine ganz eigene Kraft entfalten und trotzdem im Rahmen eines Gesamtpakets funktionieren.

Wie geht das?
Es geht darum, den Kunden und die Zuschauer zu fesseln. Das gelingt mir am besten, indem ich mich in die Situation des Zuhörers bzw. Zuschauers versetze. Einfach Augen zu und lauschen. Ich höre und spüre sofort, ob die Stimmung blau oder rot ist.

Rote Stimmung?
Ja. Musik zum Beispiel verbreitet eine bestimmte Stimmung. Manchmal lässt sie sich über rotes Licht, manchmal eben über gelbes oder blaues Licht unterstützen. Das Ziel ist, beim Betrachter Gänsehaut zu erzeugen.

Wie lernt man das?
Das hat man, oder man hat es nicht.

Aha, das muss man sozusagen mitbringen. Man kann es nicht in einer Ausbildung lernen?
Als ich 1992 angefangen habe, gab es noch keine Ausbildungsberufe wie heute Fachkraft für Veranstaltungstechnik oder Veranstaltungskaufleute. Damals war das Learning by Doing. Ich habe zwar auch Elektrotechnik studiert, das Studium aber abgebrochen wie so viele, die sich der Eventbranche verschrieben haben.

Aber Theorie ist doch auch wichtig?
Ja klar, aber in der Branche muss man auch anders lernen; und ich wollte anders lernen, einfach anpacken und machen. Also habe ich angefangen zu jobben.

Bei satis&fy?
Erst waren es Kleinstaufträge für irgendwelche Events. Dann bin ich 1993 zu satis&fy gegangen.
Ich weiß noch genau: Ich bin mit Firmenmitgründer

Und nach zehn Jahren war plötzlich Schluss?

Kai Weiberg in einem verrosteten Mercedes 207 gefahren. Ich habe einfach alles gemacht, was es damals im Eventbereich gab.

Und dann wurde die Firma größer.
Ja. Es wurden Supports geschaffen. In der Zeit hat sich meine Vorliebe für Licht herauskristallisiert; und ich habe mich dem Licht-Support zugewandt. Damals gab es noch keine Bereichsleiter, die einen Support geleitet haben. Wir waren alle nur members.

Und nach zehn Jahren war plötzlich Schluss?
Weil ich unbedingt „on the road" wollte. Anfangs wurde ich in unserer Filiale in Ascheberg, heute Werne, im Tourneegeschäft eingesetzt. Das ist ja ganz anderes Business als Corporate Events. Dort habe ich erst richtig Blut geleckt.
Von da an wollte ich alles in die eigenen Hände nehmen, raus, was erleben.

Waren die s&f-Kollegen deswegen angefressen?
Die meinten, ich sollte mir ruhig die Hörner abstoßen.

Und hast du was erlebt?
Und wie. Als Lichtdesigner und Operator habe ich Agenturen, Bands und Produktionsfirmen betreut und wahnsinnig viel gelernt. Vor allem beim Fernsehen. Ich habe zum Beispiel die Beleuchtung für „Wetten dass..." und „Schlag den Raab" gefahren.

Wir haben uns gegenseitig inspiriert. Eine aufregende Zeit.

Klingt spannend!
Vor allem von der Zusammenarbeit mit Künstlern wie Naidoo oder Fanta 4 habe ich unheimlich profitiert. Wir haben uns gegenseitig inspiriert. Eine aufregende Zeit.

Und dann plötzlich: Coming Home?
Ich wollte das Niveau noch erhöhen. Dazu hätte ich zum Beispiel ins internationale Geschäft einsteigen müssen. Das hätte aber noch mehr Einsatz, soll heißen noch mehr „on the road" bedeutet. Da bot mir satis&fy die Chance, meinen riesigen Erfahrungsschatz einzubringen.

Und das Angebot hat dich gereizt?
Es kam zum richtigen Moment. Ich hatte viel gesehen, aber vor allem: Ich hatte jahrelang meine Familie vernachlässigt; und ich wusste: Es gibt da noch was Anderes.

Und das wäre?
Der Bürojob bei satis&fy gibt mir den insgeheim vermissten Alltag zurück. Ich habe nun viel mehr Zeit für meine Familie, obwohl ich auch twenty-four/seven erreichbar bin.
Aber ich bin jeden Abend zu Hause. Das ist viel wert. Und trotzdem heißt es nun, auch im Beruf noch mehr Verantwortung zu tragen.

Was ist Deine Aufgabe?
Als Bereichsleiter im Licht-Support geht es unter anderem darum, standortübergreifend noch stärkere gemeinsame Strukturen zu schaffen, also die Filialen enger zu verzahnen. Stichwort: bessere Auslastung und effektiver Einkauf. Dafür müssen auch alte Strukturen aufgebrochen werden.

Tut das weh?
Wir wollen die bisherigen Strukturen und Zuständigkeiten besser herausarbeiten. Das muss nicht wehtun, wenn man es richtig macht. Es geht einfach darum, dass neben dem Vorstand auch Bereichsleiter arbeiten, die größere Entscheidungsmöglichkeiten als bisher haben und dadurch verantwortungsvoll mitgestalten können.

Dafür wünschen wir Dir viel Erfolg!
Ich freue mich drauf!
mf

**Martin Heuser (40), geboren in Berlin,
ist in Frankfurt Schwanheim aufgewachsen. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt mit seiner Familie in Limeshain. Hobbies: Sushi Machen und Sushi Essen, mit seinem Sohn (14) ferngesteuerte Benzinautomodelle Bauen und Fahren, Wochenendausflüge, Kino, Skifahren.**



LICHT IN DER DUNKEL-HEIT



Foto: Laternen Joe

Laternen-Joe mit satis&fy on Tour

Ruft doch da neulich einer bei uns in Werne an und sagt: „Ich heiße Jealousy und unsere Band Laternen Joe. Wir veranstalten eine gigantische Tour. Wenn ihr wollt, seid ihr dabei!" Eine gigantische Tour? Natürlich wollten wir dabei sein. Wir wussten nur nicht: Wer ist Laternen-Joe? Jealousys Antwort: „Wir sind eine unerschöpfliche Quelle von Kraft und Energie für die ganze Welt und berühren die Herzen von Millionen Menschen." Aha.

Hatten wir da was verpasst? Laternen Joe? Wir haben schon viele Veranstaltungen organisiert, aber Jealousy erschien uns dann doch etwas suspekt. „Gut", haben wir gesagt, „so eine Band sollten wir zumindest einmal gegenchecken".

Um die Hintergründe zu beleuchten, recherchierten wir im World Wide Web. Immerhin: Wir erhielten 56.400 Such-Ergebnisse zu Laternen-Joe. An oberster Stelle findet sich die offizielle Laternen-Joe-Site www.laternen-joe.de. Dort ist von „unglaublich sympathischen Musikern" die Rede, von einer Band, die „gefühlvollen Rock spielt, die die Herzen der Menschen berührt." Dann aber doch: Keine Fotos, keine Hinweise auf Lebensläufe, lediglich spekulative Aussagen über Bandmitglieder namens Jack, Jealousy und Julia. Die drei hätten sogar schon zusammen mit David Hodo von Village People performed. Kann ja jeder sagen. Jedenfalls verkündet Laternen Joe seinen Fans (kennt jemand einen?) für die geplante „Small World Tour" mächtigen und zugleich anrührenden Rock. Geplant sind Auftritte in Fürstenfeldbruck, Zwickau, Osterholz-Scharmbeck und anderen Metropolen der Rockmusik wie zum Beispiel Pahlen (nicht Polen). Alles in allem also ein reizvoller potentieller Auftrag für satis&fy.

„Ein bisschen Licht in der Dunkelheit", lautet das Versprechen der Band. (Kein Problem für unsere Lichtoperatoren.) Gleich lautet übrigens ein Titel ihrer ominösen ersten LP „No Joe" aus dem Jahr 1978. Wer will, kann auf der Homepage reinhören – deutscher Punkrock von Feinsten. Die Musik erinnert ein wenig an die frühen Toten Hosen und an Ton Steine Scherben. Und tatsächlich ist etwas dran an der Behauptung, die Musik sei der Hammer. In „Pay to Joe" aus dem Jahr 1980 folgt die konsequente Weiterentwicklung: noch schneller, radikaler, furchterregender. In den weiteren (angeblichen?) LP-Veröffentlichungen zwischen 1984 und 2009 röhrt die Band durch die Geschichte des Deutschrocks. Die Band-Historie ist laut Website namentlich von Laternen-Joe geprägt, sein Stil erst hart, dann immer lässiger, auch nicht mehr so direkt, zuletzt ein wenig unverbindlich postmodern. Zwischendurch ein bisschen Fußball-Hymne, später (1993: „The Voice of Joe") wie die frühe, pubertäre Stimme von Die Ärzte. 1994 dann ein trotziger Abschied. Es folgen 15 Jahre Pause – bis heute weiß keiner warum – um dann 2009 zurückzukehren: verspielter, sanfter, gezähmter, reifer und nach wie vor mit der Kinderstimme im Herzen. (Parlez Vous Laterne?). Was haben wir alle da verpasst? Laternen Joe, eine lebende Legende? Lebend offensichtlich. Wir haben sie schließlich persönlich getroffen, also Jealousy und die anderen Lichtgestalten. Und Legende? Ja. Es war auch für uns – die Erleuchtung! *mf*

PS: Kennt Ihr Laternen Joe? Sachdienliche Hinweise unter www.facebook.com/satisfytalksaboutinspiration


Foto: Klaus Thymann

Rock-Götterdämmerung mit Linkin Park

Warum Linkin Parks Projekt Revolution an Woodstock erinnert

BACK TO THE ROOTS IN OBERURSEL

Im Auftrag von Marek Lieberberg betreute satis&fy Linkin Park sound- und lichttechnisch auf der aktuellen „A Thousand Suns: World Tour" bei vier Konzerten in Deutschland.

So auch beim Open-Air-Gig auf dem Hessentag in Oberursel. Hier kam PA-Equipment der Werner Spezialisten für Live-Entertainment zum Einsatz, das in der Festivalsaison ähnlich heiß begehrt ist wie so mancher Frontman. Das hochkarätige Material wurde kurzfristig nach souveränem Dienst auf dem traditionellen Open-Air-Großspektakel Rock am Ring aus der Eifel nach Werne geshuttelt, um tags darauf frisch gecheckt und gewartet in Oberursel in der Hessentags-Arena perfekten Sound zu liefern – unter anderem für Linkin Park.

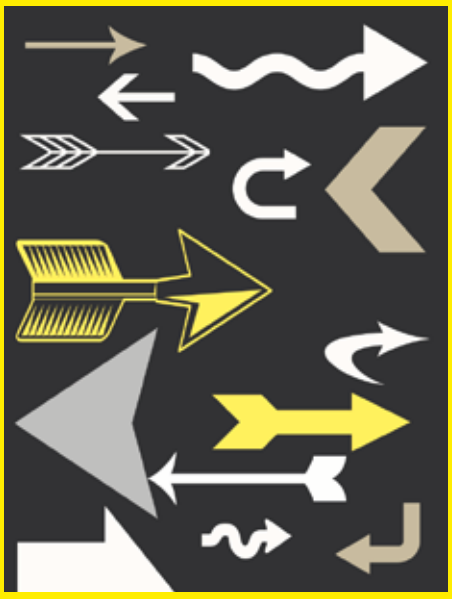
satis&fy Werne betreut die Technik der Hessentagsbühnen seit vielen Jahren. Für Projektleiter Werner Renz sind spezielle Herausforderungen deshalb *business as usual*. Zehn satis&fy Licht- und Tontechniker werkelten im Auftrag der Stadt Oberursel an der Festivalbühne und schufen mit 120 Lautsprechern und mehr als 180 Scheinwerfern nebst 20.000 Metern Kabel und sonstigem Gerät beste Voraussetzungen für eine gute Bühnenshow und einen Sound, der – vom Winde verweht – auch in Frankfurt gut zu hören war. Diesmal wurde den Technikexperten von s&f ein neues Schmankerl geboten: In Sichtweite der Hessentags-Arena strahlt der Sender AFN seine elektromagnetischen Wellen aus. Es galt – vereinfacht ausgedrückt – zu verhindern, dass das Radioprogramm anstelle der Live-Musik der Künstler über das Hessentagsareal schallte. Tontechnikleiter Arnd Wagner rückte vor Festivalbeginn an der Spitze einer satis&fy Task-Force mit kleiner Tonanlage, Gitarre und Verstärker an, prüfte die Frequenzen durch und stellte die Regler auf AFN-befreite Beschallung. Alles Einstellungssache (ganz wörtlich gesprochen); und so waren nur die angekündigten Bands, darunter Bryan Adams, Roxette und die Scorpions, zu hören.

Beim grandiosen Hessentags-Abschlusskonzert war Linkin Park der Headliner. Tausende Fans warteten geduldig im strömenden Regen, der das zur Festivalzone umfunktionierte Feld vor Oberursel aufweichte. Bei Beobachtern älterer Semester lebte die Erinnerung an Woodstock auf – nicht wegen Zügellosigkeit oder Konsums illegaler Substanzen freilich, sondern einfach wegen der vom Himmel flutenden Wassermengen. Die Fans reagierten gelassen. Hauptsache dabei sein bei der Neuauflage des 2002 von Linkin Park initiierten Projekt Revolution, das, ganz dem Crossover verpflichtet, verschiedene Musikgenres zur Soundparty versammelt und vielversprechende Newcomer promotet. Fünf Very Special Guests waren als Opener geladen, darunter die Progressive-Rock-Band Dredg und Die Antwoord mit Hip-Hop aus Kapstadt. Linkin Park lieferte mit feinstem Nu Metal den spektakulären Schlussakkord zum Hessentag 2011. Für das Sextett aus Kalifornien und den Event-Techniker aus Werne ging es aber gleich weiter, denn der unverwechselbare Linkin Park Sound war in München, Leipzig und Hamburg vorbestellt – gutes Wetter inklusive. *kw*

DAS ANDERE RECHTS!

Probleme bei der Bühnenansprache und wie man sie behebt

Damit wir wissen, wo oben und unten ist, hat irgendjemand die Schwerkraft erfunden. Für die Unterscheidung zwischen links und rechts gibt es keinen festen Anhaltspunkt, aber doch immerhin eine allgemeine Übereinkunft. Man hat sich weltweit darauf geeinigt, was wo ist: Da, wo der Daumen rechts ist, ist links. Und umgekehrt. Das funktioniert über weite Strecken ganz gut, doch es gibt Ausnahmen.
In der Eventbranche zum Beispiel, wo man bekanntlich gerne mit Bühnen arbeitet.


Hier geht's lang

Zwar gibt es auch hier klare Benennungen wie „stage right" und „stage left", aber eigentlich müsste man immer dazu sagen, wie man gerade zur Bühne steht, auf was man blickt bzw. was man im Rücken hat. Macht aber keiner.
Und so kommt es bisweilen zu jenen Situationen, wie sie wohl jeder in der Veranstaltungs-Landschaft schon mal erlebt hat.

Da steht der Kunde vor und der Stagemanager auf der Bühne, man spricht über die Raumnutzung, und schon ergeben sich sprachliche Verwirrungen babylonischen Ausmaßes. Wenn beispielsweise der Kunde aus seinem Blickwinkel, also aus Sicht des Publikums, möchte, dass das Rednerpult mehr nach links soll und der Stagemanager dies auch veranlasst, nur für den Kunden mit geradezu kontraproduktiven Folgen.

Und dann die Künstler. Für sie ist es absolut wichtig, von der richtigen Seite auf die Bühne zu kommen. Wenn hier der Kameramann vom Regisseur die Anweisung hat, stage left auf Position zu gehen, der Künstler aber von der anderen linken Seite auftritt, dann zeigt das Live-Bild auf den großen Leinwänden schon mal ein paar Sekundenbruchteile eine eher uninteressante Einstellung. Muss nicht, kann aber vorkommen.

Warum nicht die Luft- und Schifffahrt zum Vorbild nehmen? Dort kennt man seit ewigen Zeiten das Prinzip der Seitenkennzeichnung in Form von Rot und Grün. Rot ist Backbord, und Steuerbord ist grün. Daran merkt man obendrein, ob das Gefährt sich nähert oder entfernt. Was zugegeben bei Bühnen seltener vorkommt, aber immerhin. Das wird ein staunendes „Ah" und „Oh" geben, wenn wir schon beim Aufbau mit roter und grüner Befeuerung der Bühnenflanken für Durchblick sorgen. Dann ist allen sofort klar, was gemeint ist. Es sei denn, jemand hat eine Rot-Grün-Sehschwäche… *wk*

IMPRESSUM

TRUE COLOURS
Erscheint vierteljährlich

HERAUSGEBER
satis&fy AG Deutschland,
Industriegebiet Dögelmühle
61184 Karben
Tel. 06039-91200
www.satis-fy.com

CHEFREDAKTION
Renata Thoma (ViSdP)

ART DIRECTION
Judith Augustin

LEKTORAT
Ines Streu

CREATIVE DIRECTION /
REDAKTIONELLE KOORDINATION
Richard Rüb
(((vroom))) Service GmbH
Weserstraße 4, 60329 Frankfurt am Main
www.vroom-service.de

MITARBEITER DIESER AUSGABE
Angelika Hermann, Michael Freund,
Markus Emrich, Wolfgang Klotz, Renata Thoma,
Nico Ubenauf

E-MAIL
truecolours@vroom-service.de

©2011 satis&fy

Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.